76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29.

Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 121 | Nagold, Donnerstag den 7. August | 1902.

## Amtliches.

**Den Schultheißenämtern**

geht mit nächster Post

1) je ein Exemplar des Abdrucks des **Protokolls** der letzten **Amtsversammlung** zur Eröffnung an die Gemeindekollegien,
2) die **Nr. 9** der **Mitteilungen für Württbg. Polizeiorgane** und
3) je ein Exemplar der **amtlichen Mitteilungen über die Umschreibung der Württbg. Staatsschuldverschreibungen,** welche auf Kosten der Amtskorporation angeschafft worden sind, zur sorgfältigen Aufbewahrung und Eintragung im Inventar zu.

Sollten die vorbezeichneten Druckschriften bei einem Schultheißenamt in den nächsten Tagen nicht einkommen, so ist sofort hierüber anher Anzeige zu machen.

Nagold, den 6. August 1902.

K. Oberamt. Ritter.

**Amtliches.** Infolge der am 29. Juli und den folgenden Tagen abgehaltenen Konkursprüfung sind u. a. in das evangelisch-theologische Seminar in Tübingen als Zöglinge aufgenommen worden: Rudolf Brügel, S. d. Oberschulrats und Karl Römer S. d. Dekans in Nagold, zum Studium der evangelischen Theologie außerhalb des Seminars ist ermächtigt worden: Adolf Schick, Sohn des Pfarrers in Gültlingen.

## Die Kaiserzusammenkunft in Reval.

Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt: Der Kaiser und König wird als Gast des Kaisers Nikolaus in den russischen Gewässern weilen. Durch diese neue Zusammenkunft der befreundeten Herrscher wird der Besuch erwidert, den der Kaiser Nikolaus im September vorigen Jahres unserem Kaiser bei den Flottenmanövern in der Danziger Bucht abgestattet hatte. Im Laufe der damals gemeinsam verlebten Tage haben die beiden Monarchen den Wunsch ausgedrückt, sich in diesem Jahre an der russischen Küste in gleicher Weise zu begegnen. Zu unserer Befriedigung geht dieser Wunsch nunmehr in Erfüllung. Für den Kaiser ist es eine besondere Freude, den edlen russischen Herrscher, mit dem er durch Gesinnungen von wechselseitiger Herzlichkeit sich verbunden weiß, begrüßen zu können. Die Beziehungen Deutschlands zu Rußland haben sich seit dem letzten Beisammensein der Souveräne so günstig fortentwickelt, wie es der Abwesenheit jeder politischen Reibungsfläche zwischen den beiden Reichen entsprach. Die allgemeine Lage kann den abermaligen vertraulichen Gedankenaustausch zweier mächtiger Monarchen, deren Politik für die Erhaltung des Friedens vor allem ins Gewicht fällt, nur willkommen erscheinen lassen. Diese Aussprache wird durch die Unterredungen ergänzt, zu denen als Teilnehmer an der Begegnung ihrer Souveräne der deutsche Reichskanzler und der russische Minister des Auswärtigen Gelegenheit haben werden. Graf Bülow folgt einer vom Kaiser Nikolaus gegebenen Anregung, wenn er, wie im vorigen Jahre, mit dem Grafen Lamsdorff, dem bewährten Leiter der russischen Politik, in unmittelbaren Verkehr tritt. Wir zweifeln nicht, daß diese persönlichen Berührungen der Herrscher und Staatsmänner, durch keinerlei politische Streitpunkte verdunkelt, das freundnachbarliche Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland befestigen und fördern werde.

* * *

Reval, 6. August. Nach der Begrüßung der beiden Majestäten nahm der „Standard", der beide Kaiserflaggen gehißt hatte, nun seinen Kurs auf Reval, gefolgt von der „Hohenzollern", den übrigen deutschen und den russischen Schiffen in Kiellinie. Als der „Standard" sich der auf der Rhede liegenden russischen Flotte näherte, die aus 15 Kriegsschiffen und 15 Torpedobooten bestand, feuerte diese einen Ehrensalut von 21 Schuß, während die russischen Mannschaften Hurrah riefen. Der deutsche Kaiser begrüßte jedes einzelne russische Schiff durch Zurufe, welche von den betr. Mannschaften erwidert wurden. Der „Standard", die „Hohenzollern" und die Begleitschiffe ankerten darauf zwischen der russischen Flotte. Kaiser Wilhelm hatte russische Admiralsuniform mit dem Bande des Andreasordens, Kaiser Nikolaus deutsche Admiralsuniform mit dem schwarzen Adlerorden angelegt.

Nachdem Kaiser Nikolaus dem deutschen Kaiser die Kommandanten der russischen Kriegsschiffe vorgestellt hatte, verabschiedete sich dieser vom russischen Kaiser und begab sich auf die Hohenzollern zurück, wo gleich darauf der Gegenbesuch des Kaisers Nikolaus, der vom Großfürsten Alexis begleitet war, erfolgte. Kaiser Wilhelm empfing seinen hohen Gast am Fallreep und begrüßte ihn herzlich. Nach der Vorstellung des Kommandanten der deutschen Kriegsschiffe und derjenigen Herren des Gefolges, welche Kaiser Wilhem nicht an Bord des Standard begleitet hatten, verließen die Monarchen die Hohenzollern und besichtigten sodann die Schiffe des russischen Artillerie-Lehr-Geschwaders.

Schon am frühen Morgen waren zahlreiche geschmückte Dampfer mit Vertretern der deutschen Kolonie und Tausenden anderer Zuschauer Kaiser Wilhelm entgegengefahren. Die Musikkapellen an Bord spielten die preußische und russische Nationalhymne, sowie andere Weisen. Die freudig gestimmten Passagiere der Vergnügungsdampfer brachten stürmische Hurrahs aus. Die leicht bewegte Meeresfläche bot mit den zahlreichen Kriegs- und Privatschiffen in Flaggengala und dem grünen Laubschmuck ein anziehendes, farbenreiches Bild.

## Politische Uebersicht.

Im nächsten Reichsetat wird voraussichtlich der Betrag für Unterstützung deutscher Schulen im Ausland eine nicht unbeträchtliche Erhöhung erfahren. Unter anderem ist dies wichtig für die Donauländer. Dort sind namentlich auch auf den Werften deutsche Arbeiter und deutsche Beamte jahrein jahraus thätig: durch auskömmliche Unterstützung der deutschen Schulen wird am besten dafür gesorgt, daß der Zusammenhang mit dem Vaterland und das Interesse für dasselbe lebendig erhalten wird. Die Italiener — obgleich finanziell in nicht besonders günstiger, jedenfalls nicht in besserer Lage als wir Deutsche — lassen die Unterstützung ihrer Schulen im Ausland sich sehr am Herzen liegen.

Im böhmischen Landtag ist jetzt auch die Prager Steckbriefgeschichte zur Sprache gekommen, wobei die Tschechen sich alle Mühe gaben, die Sache als ganz harmlos darzustellen. Demgegenüber mag festgestellt werden, daß der Statthalter von Böhmen, Graf Coudenhove, unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Versehens, das sich der der amtliche Prager Polizeianzeiger hat zu schulden kommen lassen, dem deutschen Konsul in Prag, Frhrn. von Seckendorff, einen Entschuldigungsbesuch gemacht hat. In Zukunft werden also die tschechischen Behörden bei ihren Veröffentlichungen wohl etwas weniger sorglos zu Werk gehen. Man nimmt jetzt an, daß das läppische Schriftstück, das hektographiert noch einer ganzen Reihe von Stadtverwaltungen auch in Deutschland zugegangen sein soll, von einem polnischen Studenten der Medizin in Lemberg verfaßt worden ist. Hoffentlich gelingt es noch, den Burschen festzustellen, der aufs neue die Ritterlichkeit der polnischen Nation bekundet hat.

Aus Buczacz im galizischen Streikgebiet wird gemeldet, daß im ganzen Bezirk eine ungemein heftige Streik-Agitation herrsche. In Zarhorzyce im Bezirk Lemberg, wo ein Ausgleich bereits vereinbart war, erneuerten die Bauern den Ausstand und stellten überaus hohe Forderungen. Der Streik ist auch in Busk, der Besitzung des Grafen Casimir Badeni, ausgebrochen. Im Bezirk Podwoloczyska haben die Streikenden durch Einschlagen von kleinen Holzpfählen in den Ackerboden die Mähmaschinen unbrauchbar gemacht. Gleiches wird aus Sidorow im Bezirk Husiatyn gemeldet.

Die Kundgebungen in Paris für und wider die Kongregationen dauern fort. Vor dem Denkmal Doletz sammelten sich am Sonntag nachmittag zahlreiche Sozialisten, um eine Kundgebung zu Gunsten der Anwendung des Gesetzes gegen die Kongregationen zu veranstalten. Die Polizei ließ die 2000 Teilnehmer an der Kundgebung, welche ein Lied anstimmten, in kleinen Abteilungen von etwa 50 Personen am Denkmal vorüberziehen. Es wurden 60 Verhaftungen vorgenommen, meistens wegen Widersetzlichkeit gegen die Polizeimaßnahmen. Zwei derselben, die der antiklerikalen Wortführer Libertad und Jussien, wurden aufrecht erhalten.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Nagold 7. August.

**Vom Rathaus.** In gemeinschaftlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurden gestern die städtischen Etats für das Rechnungsjahr 1902/03 erledigt. Die näheren Ausführungen in folgendem Bericht stammen zum Teil aus der letzten Gemeinderatssitzung. In dem Waldetat für 1903 sind als Einnahme 75,335,76 ℳ abzüglich der Ausgaben mit 24,635.76 ℳ, also 50,700 ℳ Ueberschuß vorgesehen. An Bauarbeiten ist u. a. vorgesehen die Kanalisation in der Bahnhofstraße mit Trottoiranlage von der Vorstadt bis zum Hause des Kaufmanns Berg. Hiefür sowie für Baukosten auf Straßen, Wege, Brücken und Stege sind 16,175 ℳ ausgeworfen. Gestrichen werden hievon 4000 ℳ für eine neue Brücke beim Gänsegarten, welche vorläufig nur repariert werden soll mit einem Kostenaufwand von 100 ℳ. — Die Ufersicherung der Insel erfordert 350 ℳ. — Der Armenpflegeetat sieht an Einnahmen 2114.84 ℳ, an Ausgaben 7414.84 ℳ, also ein Defizit von 5300 ℳ vor. 300 ℳ sollen aus dem Restvermögen gedeckt und der Betrag von 5000 ℳ von der Stadtpflege übernommen werden. — Die Feuerlöschkasse sieht an Einnahmen 850 ℳ, an Ausgaben 1050 ℳ vor, somit Defizit 200 ℳ; dasselbe wird aus dem 766.52 ℳ betragenden Restvermögen gedeckt. — Die Wasserleitungskasse veranschlagt 5614 ℳ Einnahmen, 4114 ℳ Ausgaben, also 1500 ℳ Ueberschuß; der Wasserzins wird schätzungsweise 5500 ℳ betragen. — Der Stadtpflegeetat sieht ein Defizit von 19,000 ℳ vor. Die Einnahmen sind auf 71,966.40 ℳ, die Ausgaben auf 90,966.40 ℳ veranschlagt. Das Defizit soll bis zu 9000 ℳ aus dem 57,800 ℳ betragenden Restvermögen gedeckt, der Rest von 10,000 ℳ soll als Gemeindeschaden umgelegt werden. Es kann der Hoffnung Raum gegeben werden, daß das Defizit mit Ersparnissen und vermutlichen Mehreinnahmen aus den Walderträgnissen vermindert werden kann. Mit der Aufstellder Etats sowie mit der geplanten Deckung des Gemeindeschadens erklärten sich die Kollegien einverstanden. — Eingelaufen ist ein Gesuch von Stadtpfleger Lenz wegen Neuregulierung seines Gehalts. Nach eingehender Diskussion über die in bedeutender Geschäftsvermehrung fußenden Begründung des Gesuchs wird durch Abstimmung eine Erhöhung des Gehalts beschlossen. Es wird sodann der Gehalt auf 3000 Mk. fixiert, mit Wirkung vom 1. April 1902 an; die seitherigen Bezüge aus Wasserleitungs- Armenpflege- Feuerlöschkasse sind inbegriffen, ebenso die Einzugsgebühren aus Steuern, Brandschaden 2c., so daß außer dem fixen Gehalt von 3000 ℳ keinerlei Nebenbezüge stattfinden dürfen. Diese Kassen führen die betreffenden Beträge nunmehr an die den Gehalt zahlende Stadtkasse ab, welcher auch die eben bemerkten Einzugsgebühren zufließen. — Eingelaufen ist ein Gesuch von Uhrmacher Knodel, welcher auf seinem Acker am Wolfsberg ein Häuschen erstellen wird. Er sucht darum nach zu diesem Häuschen einen Zugang als Fußweg durch die anliegende städtische Böschung herstellen zu dürfen. Das Gesuch wird genehmigt mit der Bestimmung, daß falls der seitherige Pächter des städtischen Grundstücks Adam Rentschler hiewegen das Pachtverhältnis löst, der Gesuchsteller Knodel für den jährlichen Pachtzins von 6 ℳ 10 ₰ bis 1907 — Ablauf der Pachtperiode — aufzukommen hat. Hiernach wird die vom Petenten zu zahlende Entschädigung besonders festgesetzt. — Mitgeteilt wird, daß Oberreallehrer Weinmann zum Vorstand der gewerbl. Fortbildungs- und Frauenarbeitsschule gewählt wurde und ihm hiefür wie anderwärts eine jährliche Besoldung von Mk. 100 vom Gemeinderat ausgesetzt worden ist. Der Bürgerausschuß erteilt seine Zustimmung, sowie zu einer Reihe unbedeutender Gegenstände. — Verlesen wird ein Schreiben vom K. Kameralamt, wonach die K. Forstdirektion bei Aufpflanzung der Parzelle Nr. 4198 am Schloßberg auf den Wunsch des G.R. bezüglich Anlegung bequemer Fußwege u. Aufstellung von Sitzbänken Rücksicht nehmen u. denselben Rechnung tragen werde. — Ein Erlaß der K. Kommission der Gewerblichen Fortbildungsschulen bestätigt die Uebernahme der Hälfte der Beiträge für die 157 ℳ betragenden Aufbesserungen für Erteilung des Zeichenunterrichts. — Ein Baugesuch des Werkmeisters H. Lenz wegen Anbringung einer Veranda an seinem Neubau Ecke der Canal- und Langestr. wird vom G.R. dem K. Oberamt vorgelegt mit dem Bemerken, daß da nach dem Gutachten der Ortsbauschau ein Hindernis nicht entgegenstehe, der G.R auch nichts zu erinnern habe. — Stadtbaumeister Lang geht mit Genehmigung des G.R. vom 11. bis 25. August in Urlaub. — Stadtschultheiß Brodbeck tritt seinen Urlaub, welcher am 30. August endigt, heute an. Als Stellvertreter fungieren für die Aemter des Stadtvorstands, des Oberamtssparkassiers und des Grundbuchbeamten die Herren Stadtpfleger Lenz, Oberamtspfleger Rapp und Gerichtsnotar Gaupp. Die Rathaussitzungen werden infolange unterbrochen; ev. wird die Sitzung vom stv. Stadtvorstand anberaumt. — Metzger Roller in Wildberg beanstandet die Zahlung von 6 Mk. Fattergeld für den gekauften Schlachtfarren, da er, nachdem ihm der Zuschlag eröffnet worden sei, den Farren rechtzeitig abgeholt habe. Der Ansatz wird aufgehoben und bestimmt, daß künftig die Verkaufsbedingungen dahin abgeändert werden, daß die Abholungsfrist erst vom Tag der Eröffnung des Zuschlags an berechnet wird. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

**Ehrung.** Gestern früh brachten die Sänger des Liederkranzes ihrem Ehrenvorstand Herrn Musikoberlehrer Hegele anläßlich dessen Geburtstag ein Ständchen. Der Gefeierte dankte in bewegten herzlichen Worten.

**Annoncen deutlich schreiben!** Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche in Folge unleserlich und undeutlich geschriebenen Manuskriptes entstanden sind, kein Ersatz geleistet werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen. Das Deutlichschreiben sei auch bei dem Manuskripte für den redaktionellen Text der Zeitung empfohlen. Irrtümer entstehen leicht, dagegen sind häufig die Folgen nicht so schnell zu beseitigen.

[Mit dem Deutlichschreiben ist es allerdings eine besondere Sache; der Schreiber merkt meistens gar nicht, daß er undeutlich geschrieben hat, weil er das Geschriebene schon vorher im Kopfe hatte. Er meint dann das könne ein anderer auch lesen oder er denkt überhaupt nicht daran, daß es ein anderer lesen muß. Also bitte, so deutlich schreiben, daß es nicht nur jeder andere, sondern jedes Schulkind lesen kann.]

**Vom Tage.** Gestern Nacht 11 Uhr entlud sich über unserer Markung ein schweres Gewitter. Furchtbar grell leuchteten die Blitze auf und mächtig dröhnte der Donner. Eine schauerliche Illustration zur Gewalt des Gewitters bot der im Nordwesten blutrot scheinende Horizont. Der Blitz hatte in Minderesbach eingeschlagen. Soeben vormittags ½10 Uhr entladet sich wieder ein Gewitter mit leichtem Hagel. Im Nordosten hängen drohende Wolken.

---

—t. **Minderesbach**, 7. August. Heute nacht um 11 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Johs. Köhler, Oekonom hier. Sofort stand die ganze Scheune in hellen Flammen und ebenso das dicht daranstehende Wohnhaus, da das Heu und Stroh dem Feuer reichliche Nahrung bot. Ein weiteres Gebäude, Wohnhaus mit angebauter Scheune, der Witwe Christine Henne gehörig, brannte ebenfalls vollständig nieder. Die Eigentümer sind versichert. Die Gefahr für die Nachbargebäude war sehr groß; doch gelang es der hiesigen und den rasch herbeigeeilten Feuerwehren von Ebhausen und Pfrondorf dem Feuer Einhalt zu thun. Vom Mobiliar konnte nichts gerettet werden; auch sind dem Sohn der Witwe Henne 160 ℳ baar Geld verbrannt. Das Vieh kam in Sicherheit, aber 4 schöne fette Schweine gingen zu Grunde. Dem Vernehmen nach soll es auch in Gültlingen und in Martinsmoos eingeschlagen haben.

---

**Unterjettingen**, 5. Aug. Gestern nachmittag 1 Uhr wurde Chr. Nuy, gew. Unterhändler, Veteran von 1870/71, zur letzten Ruhe bestattet. Derselbe erreichte ein Alter von 56 Jahren und starb infolge eines hartnäckigen Lungenleidens, zu welchem der Keim wohl schon auf dem Schlachtfelde vor Paris gelegt wurde. Ein zahlreiches Leichengefolge erwies dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre. An der Spitze des Leichenkonduktes marschierte der hiesige Kriegerverein, dessen Tambour einen Trauermarsch schlug, ihm folgten die Vereine von Oberjettingen, Mötzingen, Oeschelbronn, Nagold und Haslach. Nach einer tiefempfundenen Rede des Hrn. Geistlichen am Grabe wurden die üblichen Salven abgegeben. Er ruhe im Frieden!

**Erzgrube**, 7. Aug. Am Sonntag den 10. Aug. feiert der hiesige Militärverein seine Fahnenweihe. Der Festzug beginnt um 1½ Uhr nachmittags.

r. **Sulzbach a. M.** 4. Aug. Samstag früh 6 Uhr wurde ein lediger, 46 Jahre alter Strinklopfer von Bartenbach, nur mit Hemd und Hose bekleidet, in der Murr tot aufgefunden. Derselbe war in letzter Zeit leidend und von Geburt auf gebrechlich, so daß er sich nur mühselig durchzubringen vermochte. In seinem Elend sah er die Zukunft in düsteren Farben und suchte freiwillig den Tod als Erlöser von allem irdischen Leid.

**Stuttgart**, 5. Aug. In der Schreinerstraße hat gestern abend die Frau des Dienstmanns Lauer beim Kochen mit einem Spiritusapparat Spiritus nachgeschüttet; letzterer geriet in Brand, die Kleider der Frau wurden vom Feuer ergriffen und die Frau selbst erlitt so erhebliche Brandwunden, daß sie im Katharinenhospital ihren Verletzungen erlegen ist.

r. **Stuttgart**, 5. Aug. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Verbandes deutscher Touristenvereine beginnt am Samstag den 13. September nachm. 4 Uhr mit den geschäftlichen Verhandlungen zu Stuttgart im Terrassensaal des Stadtgartens. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1) Bericht über die Thätigkeit des Zentralausschusses, 2) Bericht des Rechnungsführers, 3) Bericht des Verkehrsausschusses, 4) Bericht des Ausschusses zur Bearbeitung des „Deutschen Wanderbuches", 5) Deutsche Wanderlinien und einheitliche Wegbezeichnung (Antrag von Strohmfeld-Stuttgart), 6) Fragen der Haftpflichtversicherung für Anlagen der Vereine, 7) Wahl des Festortes für 1903 und 8) Mitteilungen aus den Vereinen und Verschiedenes. Nach der von den Vertretern des Schwäbischen Albvereins, des Württ. Schwarzwaldvereins und des Vereins für Fremdenverkehr in Stuttgart aufgestellten Festordnung ist für die Verbandsmitglieder eine Reihe von Vergnügungen und Ausflügen geplant, die einen Teil unseres herrlichen Schwabenlandes in hellstem Lichte zu zeigen vermögen.

**Stuttgart**, 4. Aug. Revisionsverband der württ. Kreditgenossenschaften. Im Uhlandsaal der Liederhalle fand gestern unter zahlreicher Beteiligung der 19. ordentliche Verbandstag des Revisionsverbandes der Württ. Kreditgenossenschaften unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Oßwald-Ulm statt. Bankdirektor Back-Ulm erstattete zunächst den Kassenbericht, aus welchem hervorzuheben ist, daß das Vermögen des Verbandes sich zurzeit auf 5054 ℳ beläuft. — In seinem Geschäftsbericht hob der Verbandsvorstand Rechtsanwalt Oßwald-Ulm hervor, daß das Gesamtbild des Zustandes der dem Verband angehörenden Genossenschaften ein entschieden günstiger sei. Die Zahl der Mitglieder habe meistens zugenommen, die eigenen Vermögen (Geschäftsguthaben und Reserven) seien gewachsen und die Umsätze haben sich vermehrt. Die Erschütterungen, welche in der verflossenen Periode auf dem Gebiete des Großbankwesens erlebt worden sind, haben die genossenschaftlichen Bankbetriebe in der Hauptsache unberührt gelassen. Innerhalb der kleinen Kreise, in welchen sich der genossenschaftliche Geld- und Kreditverkehr bewegte, hat sich das Vertrauen erhalten, die Gelder sind ungeschmälert zugeflossen und die Zinssätze wurden nur um ein weniges erhöht und blieben wenig beeinflußt von dem zeitweise hochgestiegenen Zinssatz der Reichsbank. Im letzten Jahre wurden 74 Genossenschaften revidiert; bei 34 derselben konnte eine tadellose Geschäftsführung festgestellt werden; der Stand der übrigen war ein befriedigender, nur bei 5 Genossenschaften waren Beanstandungen von Belang angezeigt. 2 Genossenschaften haben erhebliche Verluste erlitten durch Hereinnahme gefälschter Wechsel, und eine Genossenschaft (die Gewerbebank Bopfingen), die dem Verband erst 1898 beigetreten ist, hat sich wegen unordentlicher Geschäftsführung und nachdem ein Fehlbetrag von 43,779 ℳ festgestellt worden ist, auflösen müssen und ist damit aus dem Verband ausgeschieden, noch ehe von Verbands wegen eine Revision dieser Genossenschaft vorgenommen werden konnte. An Stelle des altershalber mit 1. Juli aus seinem Amt ausgeschiedenen Verbandsrevisors Sax, der die Revisionsgeschäfte des Verbandes seit 1891 besorgte, wurde einstimmig der Kontrolleur der Spar- und Vorschußbank Tauberbischofsheim, Karl Schuhmacher, gewählt. Bankdirektor Landauer-Gerabronn hielt dann einen Vortrag über die Bankbrüche vom Jahre 1901. Bankdirektor Back-Ulm sprach über den Scheckverkehr und bezeichnete es als wünschenswert, daß der Scheckverkehr auch in den Genossenschaften mehr und mehr Eingang finde. Rechtsanwalt Oßwald-Ulm besprach sodann noch die wichtigsten Bestimmungen des Depot- und Börsengesetzes von 1896 und behandelte hier in eingehender Weise auch das kaufmännische Depot. Der Redner faßte seine Ausführungen dahin zusammen, daß durch das Börsen- und Depotgesetz von 1896 dem deutschen Publikum eine volle Sicherheit allerdings nicht gewährt worden sei, immerhin sei aber damit ein Schritt vorwärts gethan worden zur Gesundung des Börsenwesens und zum Schutze des gutgläubigen Publikums, wie auch des soliden Geschäftsverkehrs.

**Stuttgart**, 4. August. Der Stuttgarter Wohnungsmarkt wies am 1. Juli 677 leere Wohnungen auf, von denen 170 sofort beziehbar waren. Im Monat Juli wurden dann neu angemeldet 1030, abgemeldet wurden 760, so daß am 1. August noch 947 Wohnungen, von denen 357 sofort beziehbar sind, eingetragen bleiben.

**Sontheim bei Heilbronn**, 4. August. Beim Maschinendreschen brachte der etwa 20jährige Knecht des Maschinenbesitzers infolge Ausrutschens auf der Maschine den Arm in die Trommel, die ihn denselben stückweise bis zum Ellbogen abriß. Nach Anbringung eines Notverbandes wurde derselbe ins Spital nach Heilbronn verbracht.

r. **Rottweil**, 5. Aug. Wie an verschiedenen anderen Plätzen des Landes, so versucht auch am hiesigen Platze eine große Gesellschaft den Vertrieb von ca 90%igem Spiritus in 1-Literflaschen zu auffallend billigen Preisen, welchen ohne allen Zweifel alsbald nach dem Festsitzen der Gesellschaft nach bekannten Vorgängen eine dementsprechende Erhöhung folgen müßte. Es haben sich deshalb sämtliche interessierte Geschäftsleute im Interesse des kaufenden Publikums geeinigt, um dieser Ringgesellschaft für Spiritus am hiesigen Platz kein Absatzgebiet abzutreten, sie protestieren ganz energisch gegen derartiges Abmachen, indem sie alle Interessenten durch Unterschrift verpflichten, dieser Ringgesellschaft keine Aufträge zu erteilen.

r. **Rottweil**, 6. Aug. Im Göllsdorfer Walde zwischen hier und Wellendingen erschoß gestern vormittag der Jagdpächter Bauunternehmer Hermle den 38jährigen städtischen Waldschützen Oesterle, Vater von 6 unmündigen Kindern. Beim Ueberschreiten eines Grabens kam Hermle zu Fall, wobei sich dessen Gewehr entlud, dessen Ladung dem ihn begleitenden Oesterle ins Gesicht ging, sodaß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

r. **Aldingen**, OA. Spaichingen, 5. Aug. Die wegen Verdachts des Kindsmords verhaftete Person ist die bei dem Bauern Johann Bertschinger bedienstete 19—20jährige Luise Klaiber von Hausen o. V. Der Fund der Kindsleiche wurde gemacht, als sich das Mädchen auf dem Wege zum Oberamtsgericht Spaichingen befand, wo sie über den Verdacht, im Frühjahr in gesegneten Umständen gewesen zu sein, vernommen werden sollte. Das Kind ist schon vor 6—8 Wochen geboren worden, die Leiche ist noch ziemlich gut erhalten und ist wohl an einem kühlen, trockenen Ort aufbewahrt und erst vor ganz kurzer Zeit ins Wasser geworfen worden. Die heute stattfindende Sektion wird das nähere ergeben.

r. **Laupheim**, 5. Aug. Ein gut gekleideter junger Mann von ca. 28 Jahren übergab in einer hiesigen Wirtschaft der verwitweten Wirtin ein versiegeltes Couvert mit der Angabe, es enthalte 5 Hundertmarkscheine, er müsse einen kleinen Ausflug machen und bitte die Wirtin, einstweilen um 100 ℳ weil er heute das Couvert nicht öffnen wolle. Als er schon einige Zeit weggegangen war, schöpfte die Wirtin Verdacht, öffnete das Couvert und fand darin leeres Zeitungspapier. Man hatte aber in Erfahrung gebracht, daß der Schwindler bei einem hiesigen Fuhrmann einen Einspänner bestellte und mit diesem, entgegen seiner vorherigen Aussage, in der Richtung nach Dellmensingen weiter gefahren war. Alsbald wurde das Telephon in Bewegung gesetzt. Und überdies ein berittener Landjäger dem mit einem Schimmel bespannten Fuhrwerk nachgesandt. Der Landjäger erreichte den Schwindler kurz vor Dellmensingen und brachte ihn geschlossen hieher.

r. **Ravensburg**, 5. Aug. In Pfärrenbach-Hasenweiler ist lt. Oberschw. Anz. vorgestern vormittag die Scheuer des Bauern Matthäus Roth, dessen Anwesen im Laufe des Frühjahrs schon wiederholt Gegenstand von Brandstiftung und Brandstiftungsversuch war, total niedergebrannt. Von der reichlichen Fahrnis konnten nur Pferde und Vieh gerettet werden, alles andere wurde ein Raub der Flammen. Zweifellos liegt auch diesmal wieder Brandstiftung vor.

**Ravensburg**, 5. Aug. Dem Bericht über den Empfang des Königs und der Königin tragen wir ergänzend nach, daß Stadtschultheiß Springer im Auftrag des Komites und im Namen der Einwohnerschaft eine Ansprache hielt, in welcher er der allgemeinen Freude über den Besuch der Majestäten Ausdruck verlieh, sowie dem Dank aller beteiligten Kreise für die Förderung, welche das Unternehmen durch Ihre Majestäten erfahren hat. Als der Württembergia-Wagen an dem prächtigen Zelt, in welchem der König und die Königin mit Gefolge Platz genommen hatten, vorüberfuhr, wurde dem Königspaar von der nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge im Anschluß an eine poetische Huldigung, die Hofschauspieler Richter vortrug, eine begeisterte Ovation dargebracht. Sowohl der König als die Königin sprachen sich wiederholt außerordentlich befriedigt aus über den Festzug wie über das Turnier. Die 1200 beim Festzug beteiligten Mitwirkenden stellten sich während des Turniers auf einem dem Königszelt gegenüberstehenden Podium auf, was einen wunderbar prächtigen Anblick gewährte. Um 6 Uhr Abends fuhren die Majestäten mit Sonderzug nach Friedrichshafen zurück, nachdem sie wiederholt dem Stadtvorstand sowohl wie dem Unternehmer des ganzen, Fabrikant Vogler sen., ihre volle Befriedigung und Anerkennung ausgesprochen hatten. Abends vereinigten sich die Mitglieder des Komites im Konzerthaus. In einer längeren Ansprache gab Oberlehrer Thumm einen Rückblick auf die beiden für Ravensburg so ereignis- und bedeutungsvollen Tage, indem er namentlich der unermüdlichen Thatkraft und Energie des Herrn Vogler unter allgemeiner Zustimmung der Anwesenden Ausdruck verlieh. Diesem Herrn gebühre in erster Linie das Verdienst, daß die Jahrtausendfeier unserer Stadt zu einer so glänzenden Wiedergabe historischer Bilder sich gestaltet hat, die für die heutige Generation, sowohl wie für alle die Tausende von Gästen die Ravensburg wohl noch nie in solcher Zahl in seinen Mauern gesehen hat, eine dauernde Erinnerung bleiben werden.

r. **Mergentheim**, 6. Aug. Dieser Tage gerieten in Edelfingen zwei israelitische Händler in Streit, in dessen Verlauf einer dem andern ein mit verrosteten Nägeln versehenes Lattenstück ins Gesicht schlug. Der Verwundete starb am Sonntag im Bezirkskrankenhaus am Wundstarrkrampf. Der Thäter ist verhaftet.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 5. August. Der Gabelsberger Stenographenkongreß nahm mit 3303 gegen 782 Stimmen die Indemnität für die Pfingstvorlage an. Revisor Weizmann-Wien legte hierauf das Amt des Vorsitzenden der Versammlung nieder. Statt seiner wurde Leno-Braunschweig gewählt. Nachdem sodann über einzelne Punkte abgestimmt war, erfolgte die Gesamtabstimmung mittelst Stimmzetteln. Für die Pfingstvorlage mit dem abgeänderten Punkte des Vokalstrichs stimmten 3428, dagegen 1216. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

**Berlin**, 5. Aug. Aus Venedig wird der Voss. Ztg. gemeldet: Die Anzeichen, daß der Palazzo Reale durch den Einsturz des Campanile in bedrohlicher Weise in Mitleidenschaft gezogen wurde, mehren sich. Schon in den letzten Tagen wurde eine Erweiterung der Mauerrisse bemerkt und eiserne Träger, die die Mauerteile zusammenhalten sollten, brachen. Gestern morgen fand man auch an der zweiten Säule, vom Campanile aus gerechnet, Sprünge; im dritten Bogen fand man Marmorschild und Gesimse gebrochen. Der Sprung reicht bis zum Dach. Lautes Krachen hatte nachts die Aufsichtsorgane darauf aufmerksam gemacht, daß sich neue Risse bilden.

r. **Donaueschingen**, 5. Aug. Vorgestern wurde im fürstlichen Parke in Anwesenheit der fürstlichen Familie das Kalliwoda-Denkmal unter den Klängen des von dem verewigten Tondichter komponierten bekannten Männerchores: „Das deutsche Lied" feierlich enthüllt.

**München**, 5. August. Die Verlobung des Herzogs Siegfried in Bayern mit der Erzherzogin Maria Annunziata von Oesterreich wurde heute in beiderseitigem Einverständniß gelöst.

**München**, 5. August. Gestern trank in der Güterhalle der Station Lauringen der Bauer Anton Seufert von Altenmünster aus einer mit Carbolsäure gefüllten Flasche in der Meinung diese enthalte Spirituosen, worauf Seufert nach wenigen Minuten verschied. Die Flasche hatte er heimlich einer schadhaften Kiste entnommen, die er zur Aufgabe bringen sollte.

**München**, 4. August. Die Kammer der Abgeordneten verhandelte heute lebhaft über die Wohnungsgeldzulage an alle Staatsbeamte und Bedienstete, sowie über den Ausschußantrag, angesichts der Finanzlage nur eine Entschädigung von 36 ℳ pro Jahr an jeden Staatsangestellten zu gewähren, der bis zu 1020 ℳ Gesamtgehalt und keine Dienstwohnung hat. Im Laufe der lebhaften Debatte wiederholte der Finanzminister, die Finanzlage gestatte nicht, die ursprüngliche Vorlage einer allgemeinen und durchgreifenden Wohnungsgeldzulage durchzuführen, welche 4 Millionen Mark jährliche Mehrbelastung darstelle. Wenn

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sich die Finanzlage bessere, werde die Regierung das Ihrige thun, um diese Vorlage möglich zu machen; aber der Landtag müsse dann auch bereit sein, die Mittel zu bewilligen. Schließlich wurde die Beschlußfassung über den inzwischen eingebrachten Antrag Vollmar, 45 ℳ jährlich statt 36 ℳ zu gewähren, auf morgen vertagt.

**Regensburg**, 4. Aug. Dem Regensburger Morgenblatt zufolge starb hier gestern Friedrich Pustet, Chef und Mitinhaber der Verlagsbuchhandlung Pustet in Regensburg, und New-York.

**Frankfurt a. M.**, 4. Aug. Der Römer wies heute die ersten Risse auf, die sofortige Abstützungen notwendig machten.

**Homburg v. d. H.**, 3. Aug. Nach einer gestern eingetroffenen Depesche aus Kiel hat der Kaiser die Vorschläge des hiesigen Kaiserin Friedrich Denkmals-Komitees gebilligt; danach wird das Denkmal im hiesigen Kurpark am Dienstag, 19. August d. J. vormittags 11 Uhr enthüllt werden. Zu der Feier wird am sogenannten Schmuckplatz ein Kaiserzelt errichtet; eine Tribüne von 900 Sitzplätzen ist hauptsächlich für die Zeichner zum Denkmalsfonds bestimmt. An der Feier wird das Füsilierregiment von Gersdorf (Kurhessisches Nr. 80), dessen Chef die Kaiserin Friedrich war, beteiligt sein. Die Ansprache an den Kaiser und feierliche Uebergabe des Denkmals erfolgt durch den Vorsitzenden des Denkmal-Komitees, Herrn Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rübiger.

## Gerichtssaal.

r. **Stuttgart**, 6. Aug. Ferienstrafkammer. Wegen 4 Vergehen der Untreue und Unterschlagung und eines Verbrechens der gewinnsüchtigen Privaturkundenfälschung hatte sich gestern der 30jährige verheiratete Karl Michael Häußler von hier, gebürtig von Wildbad, früher Notariatsassistent und seit mehreren Jahren Inhaber eines Agenturgeschäfts, eines amerik. Inkassogeschäfts (unter der Bezeichnung: Amerik. Baukgeschäft) und eines Auskunftsbureaus hier zu verantworten. Es waren ihm durch Vermittlung der deutschen Gesellschaft der Stadt New-York in den Jahren 1898—1900 Vollmachten in Amerika lebender Erben zum Einzug in Württemberg angefallener Erbschaften eingesandt worden, er unterschlug aber 4 eingezogene Geldbeträge, nämlich 1300 ℳ von Nufringen OA. Herrenberg, 1003 ℳ von Unterböbingen OA. Gmünd, 1015 ℳ von Heubach OA. Gmünd, die er im eigenen Nutzen verbrauchte. Auch fälschte er behufs Verdeckung der Unterschlagungen mehrere Quittungen und einen Brief. Staatsanwalt Probst beantragte eine 3jährige Zuchthausstrafe. Der Angeklagte wurde der genannten Vergehen jedoch nur der einfachen, anstatt der erschwerten Urkundenfälschung schuldig gefunden und zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 4 Monate verurteilt, worauf 4 Monate der Untersuchungshaft in Abrechnung kamen.

## Ausland.

**Wien**, 4. August. Ueber den Feldarbeiterstreik in Galizien meldet das Ruthenenblatt „Dilo": Auf Veranlassung des Grafen Dzieduszicki rückte im Dorf Kamionka Militär ein, dessen Einquartierung jedoch von den Bewohnern verweigert wurde, weshalb Zusammenstöße erfolgten, bei denen mehrere schwere Verwundungen vorkamen. In Bezakkowska, Bezirk Jaleszizki, fand behufs Anbahnung eines Ausgleichs mit Grundbesitzern auf freiem Felde eine Bauernversammlung statt, als plötzlich nach dem genannten Blatte Ulanen in die Versammelten eindrangen, wobei viele verwundet und 173 verhaftet wurden. Nach Meldungen aus Tarnopol gewinnt die Ausstandsbewegung nunmehr auch unter den deutschen Kolonisten an Ausdehnung, die bisher als die ruhigsten und geduldigsten Feldarbeiter galten, die unter Vernachlässigung des eigenen kleinen Besitzes gegen geringen Lohn die Dienste der polnischen Gutsherren besorgten. Das Elend unter ihnen soll noch größer sein als unter der Ruthenenbevölkerung.

**Lemberg**, 4. August. Der Ausstand der Feldarbeiter dauert unverändert in Busk im Bezirke Kamionka fort. Die fremden Arbeiter werden von den Ausständigen nicht zugelassen. Man bat um Entsendung von Militär. In Szerszeniowice, Bezirk Borszczow, entstanden beim Eintreffen fremder Arbeiter Ruhestörungen. Gendarmerie und Militär stellten bald die Ruhe wieder her und verhafteten 10 Personen wegen Aufwiegelung.

**Rom**, 5. August. Nach einer Blättermeldung spendete der König 100,000 Lire für den Wiederaufbau des Glockenthurmes in Venedig.

**Venedig**, 4. August. Die düsteren Prophezeiungen des Ingenieurs Vendrasko scheinen sich bezüglich der Kunstbauten Venedigs bewahrheiten zu sollen. Nach dem Markusturm und dem Glockenturm von San Stefano sollen auch die Procurazie Vecchie, die nördliche Palastreihe des Markusplatzes, als dem Untergang geweiht anerkannt worden sein. Auch bezüglich des venetianischen Pantheons, der Kirche Giovanni und Paolo, in welcher die Sarkophage von 21 Doggen ruhen, scheint Vendrasco recht behalten zu sollen. Während des Gottesdienstes stürzte ein großes Kapitälfragment gerade vor den berühmten Glasmalereien von Moretto und Vivarini ab. Zum Glück wurde niemand verletzt. Die Untersuchung ergab, daß die Gefahr weiterer Abstürze bestehe. Besonders die berühmten Glasfenster sind schwer gefährdet.

**Budapest**, 5. August. Der vom Minister des Innern zur Revision der Finanzverwaltung von Theresiopel (Szabadka) entsandte Commissar machte recht traurige Feststellungen: An zwei Millionen Kronen städtischer Gelder waren einfach verschwunden, eine dreimal so große Summe hatte man ohne jede Vollmacht verausgabt. In den Hauptbüchern entdeckte man Fälschungen, die viele Jahre zurückdatieren. Die sehr beträchtlichen Einnahmen der etwa 80,000 Einwohner zählenden Stadt flossen nicht in die Communalkasse, sondern wurden von den Kassenbeamten unterschlagen. Aber nicht nur diese sind an den Defraudationen schuldig, sondern an den Veruntreuungen beteiligten sich ohne Ausnahme sämtliche Beamte vom Bürgermeister bis zum geringsten Angestellten hinab; gegen sie alle ist nun eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet worden.

**Konstantinopel**, 3. August. Dem Berl. Tagblatt telegraphiert man: Die Verhaftung des Prinzen Reschad, des Thronfolgers, hat allgemein auch in diplomatischen Kreisen einen sehr schlechten Eindruck gemacht. Gestern ist der Prinz wieder freigelassen worden, der Sultan überhäufte ihn mit Geschenken und erklärte die Verhaftung als die Folge eines unglücklichen Irrtums.

**Paris**, 3. August. Man geht hier mit dem Plane um, eine Messe, besonders für Spielwaaren, in Paris ins Leben zu rufen, um Leipzig Konkurrenz zu machen und die fremden Käufer und Kaufleute in die französische Hauptstadt zu locken.

**Paris**, 4. August. Die Schließung der Kongreganistenschulen wurde in mehreren Departements ohne ernste Zwischenfälle fortgesetzt.

**Moulins**, Dep. Allier, 3. August. Bei der Einweihung eines Denkmals zu Ehren der im Kriege 1870 gefallenen Söhne des Departements Allier hielt der Kriegsminister André eine Ansprache. Er erinnerte daran, daß Frankreich seit der Niederlage sich wieder erhoben habe, aber während Frankreich gefallen sei, als es in den Händen eines Diktators war, sei heute jeder Bürger für die Zukunft verantwortlich. Der Minister fügte hinzu: „Seien wir bereit, dem Vaterland, das ewig dauern soll, das Leben zu opfern." Abends fand ein Bankett statt, wobei der Kriegsminister abermals eine Rede hielt. Er sagte, er habe niemals nach Popularität gestrebt und er empfehle dem Lande, sich niemals einen populären General zu wünschen. Auf die zweijährige Dienstzeit übergehend, sagte er, das Land müsse eine ebenso starke Armee schaffen, wie sie jetzt sei. Der Dienst werde streng sein, aber größere Gleichheit für alle bringen und dem Wunsche des Landes entsprechen, das wolle, daß seine Armee die stärkste der Welt sei.

**Paris**, 3. August. Nunmehr ist auch der Vater des in Genf verhafteten 19jährigen Schäfers Theophile Leclerc, der nicht weniger als 5 Mordthaten bereits gestanden hat, unter dem dringenden Verdachte der Mithelferschaft bei mehreren dieser Verbrechen in Oronville bei Saint-Mihil verhaftet worden. Man fand bei ihm drei Ringe, die der 1899 in Les Paroches ermordeten Schankwirtin Mitores gehörten.

**London**, 5. August. König Eduard konnte gestern zum ersten Male auf dem Promenadendeck seiner Yacht spazieren gehen. Er war im Stande, mehrere Male ohne Beistand die Treppen hinauf- und hinabzusteigen.

**London**, 5. August. König Eduard trifft morgen, Mittwoch, zur Krönung hier ein. Er wird, wenn sein Zustand es erlaubt, die Yacht in Portsmouth verlassen und zu Fuß nach dem Salonwagen gehen. Der König benützt zur Fahrt einen Salonwagen mit gewöhnlichen Thüren, also nicht den der verstorbenen Königin Viktoria mit Schiebethüren. Das Publikum wird von der Viktoria-Station streng ausgeschlossen. Eine Eskorte wird den König nach dem Buckingham-Palast begleiten. Der König soll soweit wiederhergestellt sein, daß er die für heute geplante Automobilfahrt nur wegen schlechten Wetters aufgab.

**London**, 5. August. Anläßlich der Depesche, die der Kaiser an Kapitän Roosenstock von Rhoeneck gerichtet, bemerkt der Globe: „Niemand vermag eine huldvolle Handlung in huldvollerer Weise zu vollbringen, als der Kaiser. Das Beileidstelegramm an Kapitän Rosenstock ist ein Muster gütiger Aufmerksamkeit. Der Sohn des Kapitäns verlor sein Leben unter Umständen, die uns Engländer mit Dankbarkeit erfüllen müssen. Die Depesche des Kaisers, der in derselben die britische Flotte an der Trauer teilnehmen läßt, wird auf jedem britischen Schiffe ein bereitwilliges Echo finden.

* * *

### Präsident Steijn.

**Rotterdam**, 5. August. Die ärztliche Diagnose für das Leiden des Expräsidenten Steijn lautet auf Muskellähmung infolge von Erschöpfung. Das Leiden ist jedoch heilbar.

**Rotterdam**, 5. August. Die Aerzte, die Steijn behandeln, meinen, daß die Lähmung der Glieder und der Augenmuskeln, woran er leidet, nur die Folge der Entbehrungen und Anstrengungen des Feldzuges sind. Die Aerzte hegen die beste Hoffnung auf seine Wiederherstellung, die jedoch nur allmählich stattfinden kann. Daß ein unheilbares Rückenmarkleiden vorliegt, wäre somit ausgeschlossen.

**Haag**, 5. August. Krüger wird morgen um halb 2 Uhr nach dem Haag kommen, um Steijn zu besuchen. Dann wird er sich einige Tage in Scheveningen aufhalten, wo er eine ihm vom Direktor der Haag'schen Bank, de Ridder zur Verfügung gestellte Villa bezieht.

**Scheveningen**, 6. Aug. Wessels und Wolmarans fuhren Punkt 4 Uhr in offenem Wagen zu Steijn. Der Besuch dauerte eine knappe halbe Stunde. Krüger wird morgen um 11 Uhr die Bilderausstellung zu Gunsten der Buren besuchen und dort durch den Vorstand der Prober-Vereinigung empfangen werden.

## Vermischtes.

G. **Königin Luise.** Es ist leider nur zu wahr, die überall verbreiteten, in den Schaufenstern ausgestellten und in den Geschäften käuflichen Bilder der Königin Luise sind nicht weniger als lebenswahr. Das berühmte Richtersche Gemälde der verewigten Königin hat, wie Kaiser Wilhelm I. selbst äußerte absolut keine Aehnlichkeit mit der Entschlafenen; es hat ja zu diesem Bilde auch eine andere Dame gesessen. Und gerade diesem Bilde sind die meisten Abbildungen der Königin Luise nachgebildet. Richter hat in diesem Bilde überhaupt nur eine Ideal-Gestalt gewissermaßen den guten Genius Preußens schaffen wollen ohne Anspruch auf Porträt-Aehnlichkeit. So bedauernswert es ist, daß die wahren Züge der großen Königin Dulderin so wenig ins Volk eingedrungen sind, so dürfte es doch nicht so leicht sein, getreu das schöne, edle Antlitz der Königin im Bilde zu vervielfältigen. Denn zu ihren Lebzeiten ist nur selten ein Bild von ihr gemalt, und auch diese wenigen, die sich in Königlichen Schlössern befinden, sollen auf Aehnlichkeit großen Anspruch nicht machen können. Ein zu Lebzeiten der Königin gemaltes Bild soll nach Aussage Kaiser Wilhelms I. allerdings sprechend ähnlich sein; dasselbe befand sich im Besitz des kürzlich verstorbenen Prinzen Georg von Preußen, war aber nur wenigen Auserwählten sichtbar. Dieses Bild ist überhaupt als ein Meisterwerk in jeder Hinsicht zu betrachten.

**Andrées Schicksal.** Bei dem Interesse, das dem Schicksal des nun schon über fünf Jahre verschollenen kühnen Nordpolforschers überall entgegengebracht wird, sei folgender ausführliche Bericht über die letzten Meldungen wiedergegeben, den das New-York Journal enthält. Er ist datiert von Winnipeg, Manitoba, vom 5. Juli und lautet: „Nach einem hierher gebrachten Bericht des Reverend Richard Farier wurden der Nordpolforscher Andrée und seine Gefährten Strindberg und Fränkel von wilden Eskimos getötet und verstümmelt. An der Authenticität des Berichts scheint nicht der geringste Zweifel möglich zu sein! Reverend Farier ist ein anglikanischer Prediger, dem Port Churchill, der am nördlichsten vorgeschobene Posten der Hudson Bay-Gesellschaft, unterstellt ist. Er bestätigt den von seinem Vorgänger Dr. A. D. Alston vor zwei Jahren gemachten Bericht über Andrées Tod und sagt, daß wissenschaftliche Instrumente und andre Ueberreste von der kühnen schwedischen Forscherfahrt bald hierher gebracht werden. Bis dahin werden viele Leute an dem Bericht zweifeln, so wie sie den früheren Bericht von Rev. Fariers Vorgänger bezweifelt haben. Ueberbleibsel der Forschergesellschaft wurden in der ersten Maiwoche nach Port Churchill gebracht. Eskimos fanden sie und brachten sie zu Farier. Vor jener Zeit jedoch hatte ein intelligenter Eskimo die Berichte über die Todesfälle, die drei Jahre lang hin und wieder gekommen waren, im einzelnen untersucht. Jener Eskimo bestätigt die Todesgeschichte, wie sie Rev. A. D. Alston zuerst brachte, und die folgendermaßen lautet: An einem Ort zwischen 200 und 300 engl. Meilen nördlich vom Fort Churchill verließen Andrée und seine Gefährten ihren Ballon, um zu jagen. Der Schuß ihrer Gewehre war von einer Gruppe wandernder Eskimos irrtümlich für ein feindliches Signal gehalten worden, und sofort wurden Pfeile auf die Forscher abgeschossen, die mit ihren Gewehren zurückfeuerten. Ein Kampf entspann sich, dessen Folge der Tod der drei Schweden und die Verletzung zweier oder dreier Eskimos war. Letztere zerhackten die Leichname der Weißen in Stücke und ließen sie auf dem Eise. Diese Geschichte stimmt mit dem Charaktar der Eskimos nördlich von Port Churchill überein. Sie treiben Zauberei und üben viele Grausamkeiten aus. Die zu ihnen gesandten christlichen Missionare haben niemals einen von ihnen bekehrt. Rev. Farier erklärt, daß sich unter den nach Port Churchill gebrachten Ueberresten von dem Schauplatz des Gemetzels Pfeifen und wissenschaftliche Instrumente befanden, die Andrées Identität zweifellos feststellen."

## Eingesandt.

Am letzten Montag früh fanden beerensuchende Schulkinder beim sog. „Jakobsbrunnen" einen Rehbock, dem der Kopf abgeschnitten war. Wie von Erwachsenen festgestellt wurde, hatte sich das Tier in der Schlinge gefangen und muß kurz vorher getötet worden sein, weil der Körper noch warm war und das Blut nachlief. Da der Thäter sich nu den Kopf angeeignet hat, ist mit Sicherheit darauf zu schließen, daß das Tier nicht um des Geldwertes, sondern lediglich des Geweihes wegen getötet wurde. Es wäre dringend zu wünschen, daß die zuständige Behörde dieser Sache auf den Grund ginge, denn abgesehen vom Schaden des Jagdpächters ist es eine Roheit und Scheußlichkeit, ein Tier wegen dem Besitz des Geweihes nach vorhergegangener Quälerei abzuschlachten.

## Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Vom Schwarzwald**, 4. Aug. Heute nahm die Ernte des Roggens und der Gerste ihren Anfang. Der Ertrag der Halmfrüchte, mit Ausnahme des Späthabers, verspricht ein erfreulicher zu werden. Die ausgiebige Gewitterregen in letzter Woche haben auch die Aussichten auf Oehmdertrag günstiger gestaltet.

r. **Stuttgart**, 5. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 33 Ochsen 90 Farren 137 Kalbeln und Kühe 290 Kälber 308 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 21 Farren 62 Kalbeln und Kühe — Kälber 5 Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 70—76 ₰, Farren 55—60 ₰, Kalbeln und Kühe 35—66 ₰, Kälber 68—80 ₰, Schweine 58—70 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf bei Kälber langsam, sonst lebhaft.

**Besigheim**, 5. Aug. Die Weinberge in den hiesigen steilen Lagen am Neckar und an der Enz, die vom Maifroste fast gänzlich verschont blieben, stehen sehr schön und zeigen ein üppiges Wachstum, sowie zahlreiche gesunde Trauben, welche sich bei der günstigen Witterung prächtig entwickeln. Vereinzelt sieht man schon gefärbte Beeren und man darf noch auf einen guten Herbst hoffen. Die neugegründete Weinbaugenossenschaft wird sich bemühen, den Weinkäufern, wenn die Witterung günstig bleibt, etwas ganz Auserlesenes zu bieten.

**Konkurs-Eröffnungen.** Laupheim: Seligmann Höchstetter, Kaufmann; Nachlaß des Taglöhners Wilhelm Wassermann von Oberbalzheim. Marbach: Christian Sturm, Müller von Endd.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Inh. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

**K. Amtsgericht Nagold.**

In das

## Genossenschaftsregister

ist heute bei der Molkereigenossenschaft Sulz eingetragen worden:

An Stelle des verstorbenen Kassiers und Vorstandsmitglieds ist in gleicher Eigenschaft neugewählt worden:

**Johannes Dengler,**
Molkereiwärter.

Den 2. August 1902.

**Amtsrichter:**
Schmid.

---

## Pferdverkauf

**am Freitag, den 8. Aug. morgens 7 Uhr** auf dem Rathaus in Nagold.

---

Eisen

## Zuchtziegenbock

(Schweizer-Rasse) **sucht zu kaufen** und erbittet sich Offerte

**Stadtpflege Nagold.**

---

**Effringen.**

## Wirtschafts-Eröffnung.

Zur Eröffnung meines neu erbauten Gasth. am **Sonntag den 10. Aug.** lade ich ein geehrtes Publikum von hier u. auswärts bei reinem Wein, gutem Bier und unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

**Röhm z. Hirsch.**

---

## Wald-Himbeeren

sucht zu kaufen und zahlt hohe Preise

**Nagold. Apoth. Schmid.**

---

Nagold.

## Schreiner-Gesuch.

Einen tüchtigen Arbeiter auf Möbel sucht sofort

**Friedr. Buz,** Möbelschreiner.

---

Nagold.

## Mädchen-Gesuch.

Ein braves, in den Haushaltungsgeschäften schon erfahrenes tüchtiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, findet per sofort oder auf 1. Oktbr. bei gutem Lohn einen Platz in der hiesigen Seminarküche.

**Der Kostverwalter:**
Seminaroberlehrer Schwarzmaier.

---

Nagold.

Ein in den Haushaltungsarbeiten erfahrenes

## Mädchen,

welches auch melken kann, wird nach auswärts bei hohem Lohn gesucht.

Näheres bei

**H. Lang,** Conditorei.

---

Prima Wechsel
Aufklebeadressen
Rechnungen
Anhängetiketten
Quittungen
empfiehlt

***G. W. Zaiser.***

---

**K. Amtsgericht Nagold.**

In das

## Handelsregister

sind neu eingetragen worden:

### 1. Register für Einzelfirmen:

**Friedrich Schittenhelm,** Kolonialwaarenhandlung in **Nagold.**
**Gustav Scherz,** Löwenwirt, Bierbrauerei und Weinhandlung in **Altensteig.**
**Christian Walz,** Bettfedern- und Elleuwaarengeschäft in **Nagold.**
**Gottlob Widmaier,** Viehhändler in **Nagold.**
**K. F. Kappler,** Silberwaarenfabrik in **Altensteig.**
**Valentin Rhein,** Pappdeckelfabrik in **Gültlingen.**
**Jakob Kempf,** Mahlmühle und Mehlhandlung in **Rohrdorf.**
**Jakob Gänßle,** Viehhändler in **Walddorf.**

### 2. Register für Gesellschaftsfirmen:

**Gebrüder Kaltenbach** in **Altensteig,** Fabrikation versilberter Bestecke.

Den 6. August 1902.

**Amtsrichter:**
Schmid.

---

## Nagold—Bahn.
## Bahnstation Nagold.

## Vergebung von Eisenbahnbau-Arbeiten.

Zur Erweiterung der Bahnhofanlage der Station **Nagold** sind die nachstehenden Bauarbeiten in öffentlicher Verdingung zu vergeben:

1. Erd-, Fels- und Böschungsarbeiten . . . . . 7240 ℳ
2. Bettungsmaterial und Chaussierung . . . . . 12280 ℳ
3. Beton-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten . . . 2660 ℳ
4. Zimmerarbeit . . . . . 873 ℳ
5. Schlosser- und Schmiedarbeit . . . . . 175 ℳ

Sämtliche Arbeiten werden nur an **einen** Unternehmer vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können in dem Geschäftszimmer der Eisenbahnbauinspektion Calw eingesehen werden.

Die Angebote sind spätestens bis

**Samstag, den 16. August 1902**
**vormittags 11½ Uhr**

in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt und mit entsprechender Aufschrift versehen an unterzeichnete Stelle einzusenden.

Der Bauinspektion unbekannte Bewerber haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neueren Datums beizuschließen.

Calw, den 5. August 1902.

**K. Eisenbahnbauinspektion.**

---

## Amtliche Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge mache ich öffentlich bekannt, daß ich

**jeden Montag, vorm. von 9—11 u. nachm. von 3—5 Uhr**

in **Calw** — meinem Amtssitze — anzutreffen bin und in Sachen der Invalidenversicherung Auskunft erteilen werde.

Den 2. August 1902.

**Controllbeamter der Versicherungsanstalt Württemberg:**
**Becker.**

---

## An die HH. Ortsvorsteher!

## Neue Formulare fürs Gemeindegericht

vorrätig bei

**G. W. Zaiser.**

---

**Hof Haselstall, Gde. Gültlingen.**

**Nächsten Montag, nachm. 2 Uhr**

verkaufe ich **ca. 120 Stück sehr schöne selbstgezogene**

## Italiener Legehühner.

**Kallenberger.**

---

**Wildberg.**

## Ernte-Wein

**p. Liter 35 Pfg.**

sowie **alte** und **neue**

***Rot- u. Weissweine***

zu jeder Preislage empfiehlt

**M. Späth zum Jägerhof.**

---

## Kirchen-Konzert.

**Seminar Nagold.**

**Sonntag, 10. August abends halb 5 Uhr**
ist in der Stadtkirche unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Konzertsängers Sauter aus Ludwigsburg ein

## *Konzert,*

zu dem jedermann freundlich eingeladen wird.

**Eintritt 30 Pfg.**

Die oberen Emporen sind frei.

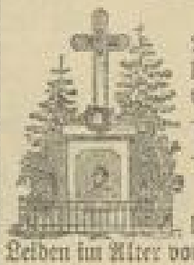
**K. Seminarrektorat.**

---

**Nagold.**

## Todes-Anzeige.

**Statt besonderer Anzeige!**



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter

## Karoline Hölzle,

**geb. Binder,**

heute morgen 8¼ Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 46 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der tieftrauernde Gatte:

***Karl Hölzle,*** Sattlermeister,
mit seinem Sohne **Karl.**

**Beerdigung** findet Samstag nachm. 2 Uhr statt.

---

**Nagold.**

## Haus-Verkauf.

Die Firma

**J. Beutler & Drescher,**
**Baugeschäft hier,**

verkauft ihr neuerbautes **Wohn- und Oekonomie-Gebäude** beim Lamm am **Samstag, den 9. ds. abends 7 Uhr** im Gasthaus zum Lamm.

Bei annehmbaren Angeboten erfolgt der Zuschlag sofort.

---

**Nagold.**

Unterzeichneter bringt hiemit sein

## Warenlager

um damit zu räumen zu ausnahmsweise billigen Preisen in Erinnerung: besonders mache ich auf eine Partie

## Sommer-Joppen

aufmerksam, die ich zum Selbstkostenpreis abgebe.

**Chr. Wagner, Kleiderhändler,**
**Vorstadt.**

**1 Eimer guten Obstmost**

hat abzugeben **der Obige.**

---

Nagold.

Unterzeichneter verpachtet am **Samstag, 9. ds. abends 8 Uhr** im Gasth. z. Engel das Erträgnis von

¼ Morgen **Dinkel** im Kernen
1 „ **d.** im Salzröschle,
1 „ **Gerste** im Katzensteig,
½ „ **Hafer** in krummen Aecker,
¾ „ **Ackerbohnen u. Kartoffeln** im Schrofen,
¾ „ **Wiesen** unter Burg,
½ „ **d.** auf Neu-Wiesen,

wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

**Wilh. Benz,**
Dreher.

---

Nagold.

Habe ca. 2 Eimer naturreinen guten

## Schillerwein

von 20 Ltr. ab, noch billigst abzugeben **Ernst Blum.**

---

Die praktische Hausfrau
kocht nur noch die berühmten

**Kaiser-Otto Suppen**

**Kaiser-Otto Grünkernmehl,**
**Kaiser-Otto Hafermehl,**
**Kaiser-Otto Reismehl,**
**Kaiser-Otto Taploca-Julienne,**
**Kaiser-Otto Erbswurst etc.**

Frisch eingetroffen bei:

**Gottl. Schmid.**

---

**Asphaltbeton**
für Fundamente u. Dampfkämmer,
**Asphaltbelage, Pappe und Holzcementdächer,**
Isolierungen
stellt billigst her
Württ. Teer- u. Asphaltgesellschaft
**Wilh. Volz, Feuerbach**
Kgl. Hoflieferant.